

Nachlese vom Weixdorfer Sängerasfasching im
Gasthof Hermsdorf

Da uns Reisen sehr gefällt - geht's mit dem „Ägdschn -Diem" in 80 Minuten um die Welt!

Unter diesem Motto ging die Fuhre ab - hinein in die turbulente Faschingszeit!

Der französische Phantast und Abenteurer Jules Verne (in Wirklichkeit Schriftsteller) brauchte 80 Tage um die Welt zu umrunden. Mister Fock schaffte dies jedoch in 80 Minuten. Und diese Reise war noch gespickt voller Überraschungen und jede Menge Pleiten, Pech und Pannen.

Wie auch nicht anders zu erwarten, startete das „Ägdschn-Diem" vom Weixdorfer Männergesangsverein in die Faschingszeit mit einem ganz tollen Programm. Die erwartungsvollen, fröhlichen und verwöhnten Zuschauer dankten es auch mit donnerndem und nicht enden wollendem Beifall!

Schon die Fahrt im Zug mit ständig wechselnder Landschaft am Abteiffenster war ein Gaudi und die erste Panne verurteilte Mister Fock (Frieder) mit dem Fahrrad nach Paris zu fahren und er hat dort Bekanntschaft mit Mireille Mathieu mit ihrem Song „ An einem Sonntag in Avignon „ geschlossen. Weiter schnaubte der Express nach Schottland und wir hören und sehen Dudelsackspieler - aber auch schon die „Titanic,, im Hafen angedockt. Mister Fock steigt zu - und wie kann es anders sein, die Titanic sinkt, aber nicht am Eisberg zerschellt, sondern von einem U-Boot -Torpedo getroffen! Begleitet vom traurigen Titanic-Lied und der meisterhaften tänzerischen Umrahmung - vorgeführt von Jan - erreicht unser Schiffrüchiger Mister Fock, New -York und wird von Frank Sinatra mit seinen Hits (Singing in the Rain) begrüßt. Und wenig später passiert es, dass Elvis Presley die Tanzfläche eroberte und Frank Sinatra von der Bühne fegte. Nun folgte ein Rock'n Roll allererster Sahne (getanzt von Jan). Einfach toll, diesem Burschen in tänzerischer Aktion zu erleben. Brasilien sollte nächster Anlaufpunkt werden, aber dem „Bobby Car" ging der Sprit aus und Mister Fock musste zu Fuß - mit dem Kanister in der Hand - losziehen. Unter Samba-Klängen wurde er von einem hochgewachsenen Brasilianer, mit einem Zuckerhut in der Hand, in Rio de Janeiro empfangen.

Und hier gab es eine Bomben - Überraschung. Ein junges Tanz - Gastpaar zeigte allen Faschingsnarren was es heißt, mit latein-amerikanischen Tänzen die Tanzfläche und die Gunst der Zuschauer zu erobern.

Ja und was macht unser Mister Fock wenig später? Mit einem Schlitten und dem Schöbel Song „Ich geh vom Nordpol zum Südpol zu Fuß..." zieht er los und am Südpol wird er von den Pinguinen mit einem Tänzchen begrüßt. Und schon wieder geht es weiter, immer weiter, aber diesmal auf einer Eisscholle - und ein Aborigini begrüßt Mister Fock - mit Klängen aus dem Didgerido (Blasinstrument) - in Australien. Kaum angekommen heißt es schon wieder Abschied nehmen und in den Luftballon umsteigen, um den sagemuwobenen Orient anzusteuern. Doch vorher muss noch ein kleiner Umweg nach Japan genommen werden! Welch ein Gemurmel ist da von den Japanern zu hören? Eine Geisha empfängt ihn im geheimnisumwitterten Orient und schon muss er sich die tollen Hüftschwünge einer Bauchtänzerin ansehen. Einfach sexy, sexy!

Und weiter geht die Reise. Der Versuch mit einem fliegenden Teppich Afrika zu erreichen misslingt. Doch der OTHC - auch Orientalischer Teppich Hilfe Dienst - schafft es, Mister Fock unter den Klängen „ Ein bisschen Spaß muss sein...“ nach Afrika zu bugsieren. Ja und man glaubt es kaum, von einem Affen bekommt er ein Flugzeug geschenkt - und was macht Mister Fock??? Er startet, hebt ab und fliegt und fliegt und unter Balaleika-Klängen landet er sittenwidrig auf dem „Roten Platz“ in Moskau und wird stürmisch von drei typischen Russen begrüßt.

Unter den Klängen von „ Moskau, Moskau wirf die Gläser an die Wand...“ steuert nun unser Weltenbummler Hermsdorf an und erreicht pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt den Saal im Hermsdorfer Gasthof

Mister Fock hatte damit die Wette gewonnen und unter den Klängen von „Über den Wolken wird die Welt wohl grenzenlos sein...“ endet die abenteuerliche Reise in fröhlicher Stimmung in der Narrenrunde. Alle „Neune“ vom „Ägdschn-Diem“ verabschieden sich vom beifallklatschenden, mit den Lachtränen kämpfenden, mit Kameras bewaffneten und den nunmehr durstigen Faschingsnarren mit einem dreifachen Sing, Sing „ Helau–Helau-Helau“

Ja was kann es eigentlich Schöneres und Fröhlicheres geben als einmal im Jahr so richtig den Affen - oder die Sau ??? - rauszulassen und sich in das Faschingsvergnügen hineinzustürzen.

DJ Hoppel hat mit seiner Musik auch alles getan, um die wilde Meute in Raserei zu versetzen.

Es heißt jetzt, auf ein Neues und wer das nächste Mal nicht mit dabei ist, ist selber daran schuld!

Vielen Dank und ein großes Kompliment an das „Ägdschn - Diem“, macht weiter so, wir sind das nächste Mal wieder dabei.

Erlebt, mitgemacht, mitgelacht und aufgeschrieben von
Wolfgang Matthes